unabhängig, regional

Rüthnicker Echo

Ausgabe 3/2005 |2. Jahrgang

Inhalt

Rüthnick aktuell
Wasser Marsch!..... 1

Rüthnick aktuell
Auch Visionen brauchen reale Grundlagen..... 2

Rüthnick aktuell
Rücktritte..... 3

Kirchengemeinde
Einladung..... 4

Wir gratulieren
Jubilare..... 5

Historische Gegenstände
Die Dezimalwaage..5

Aus der Umgebung
Das Schloss Wustrau und der Husarengeneral..... 6

Anzeigen..... 7

Veranstaltungskalender..... 8

Rüthnick aktuell

Wasser Marsch!

Tag der offenen Tür bei der FFW Rüthnick

Das Wetter spielte mit; die Stimmung war gut beim Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr Rüthnick.

Das von den Kameraden der Feuerwehr gepflegte Gelände hinter dem Feuerwehrgebäude, die herausgeputzte Feuerwehrtechnik, die exakt aufgestellten Zelte für die Sitzmöglichkeiten und die

große Kuchentafel sowie das "aktive Löschfahrzeug" (Bierwagen) und der Grillstand schufen eine angenehme Atmosphäre. Man hätte sich gewünscht, dass noch mehr Rüthnicker der Einladung gefolgt wären.

Höhepunkt des Nachmittags war ein Wettkampf, an dem sich neben der Jugendwehr 7 weitere Mannschaften aus der Gemeinde beteiligten. Bei dem sehr unterhaltsamen Wettstreit spielte natürlich Wasser eine bedeutende Rolle. Die Kameraden der Feuerwehr belegten vor den Mitstreitern der Schützengilde und des Heimatvereins den 1. Platz.

Wir möchten uns bei der Gemeindevertretung, den Vereinen, der Schützengilde und den Bürgern, die uns aktiv unterstützt haben, herzlichst bedanken.

Frank Venzke
Ortswehrführer

Rüthnick aktuell - kommentiert

Auch Visionen brauchen reale Grundlagen

Die Bürger haben entschieden - respektvoller Umgang miteinander

Ich möchte nicht den Altbundeskanzler H. Schmidt (SPD) zitieren, was er Menschen empfahl, die Visionen haben. Aber auf Grund der breiten öffentlichen Diskussion, vor allem nach der Bürgerversammlung am 26. 08. 2005 möchte ich einige ergänzende Anmerkungen zu den aufgezeigten Problemen machen.

Da die Waldsiedlung im Außenbereich liegt, ist die Gemeinde nur entsprechend ihrer *wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit* verpflichtet, Investitionen für die Verbesserung der Infrastruktur durchzuführen. Der Ansatz, durch mehr Anlieger in der Waldsiedlung, die Probleme in der Infrastruktur schneller und für den Einzelnen kostengünstiger zu lösen, ist auch aus meiner Sicht nicht falsch.

Es wurde aber teilweise der Eindruck und für manchen auch die Hoffnung erweckt,es müssen nur ausreichend viele Bürger zustimmen und dann kann morgen mit dem Bauen begonnen werden.

Das ist auf Grund der Ausgangsbedingungen völlig unrealistisch. Ich kann hier nur einige Fakten aufzeigen.

Wenn man für ca. 20 Hektar Wald das Baurecht herstellen will, dann muss man die Entwicklung Rüthnicks als Ganzes sehen. Die Kreisplanung schließt in ihrem Schreiben vom 20. 04. 05 diesen Weg nicht völlig aus, verweist aber auf notwendige Vorstudien, eine erforderliche Umweltprüfung, notwendige Vorabstimmungen mit der Forst- und Naturschutzbehörde und auf die Zustimmung durch die Gemeinsame Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg . Diese lehnte, die durch das Amt Lindow gestellte Anfrage, ebenfalls mit Schreiben vom 20. 04. 05 kategorisch ab. Das angestrebte Planverfahren hätte ca. 54.200 EUR gekostet.

(20 Hektar, Honorarzone III, Mindestsatz)

Diese Kosten wären, *unabhängig des Ausganges* des Planverfahrens, durch eine zu bildende Planungsgemeinschaft interessierter Anlieger zu tragen.

Man muss nicht unbedingt jeden Gemeindevertreter oder Anlieger zur Bürgerversammlung einladen, aber die Einbeziehung von Vertretern des Bauordnungs- und Planungsamtes Lindow und Neuruppin hätten sicherlich manche Irritation vermieden.

Die Entscheidung der Bürger ist bekannt.

Es gibt klare Regeln für das Bauen im Außenbereich. Manche gesetzliche Festlegungen sind unverständlich und nicht nachvollziehbar. Hier sind notwendige Fragen nicht an die Bürger, sondern an den Gesetzgeber zu stellen.

Dort, wo in der Waldsiedlung verfestigte Strukturen (bestehende Bebauungen) vorhanden sind und es interessierte Bürger gibt, die für den *Eigenbedarf* Maßnahmen planen, sollte auch weiterhin mit der Unterstützung der Gemeinde in Abstimmung mit den Bauämtern in Lindow und Neuruppin nach Lösungen gesucht werden.

Ausgehend von dieser Auseinandersetzung wurden auch grundsätzliche Fragen zur Entwicklung Rüthnicks angesprochen. In Rüthnick ist in den letzten Jahren durch die engagierte Arbeit *vieler* Bürger viel erreicht worden.

Jede ehrenamtliche Arbeit verdient Achtung und Anerkennung.
Der Anteil und das persönliche Engagement des ehrenamtlichen Bürgermeisters sind für mich völlig unstrittig. An passender Stelle kann man auch auf diesen Sachverhalt verweisen. Aber ich kann mich kaum an eine Beratung oder Veranstaltung der letzten Wochen und Monate erinnern, wo man diese Argumentation der uneingeschränkten Dankbarkeit nicht strapaziert hat.
Neben der Berichterstattung des ehrenamtlichen Bürgermeisters sollten noch stärker die Bürger, die Feuerwehr, die Vereine, die Schützengilde und Unternehmer über Aktivitäten in der lokalen Presse informieren.
Probleme, die wir möglicherweise miteinander und untereinander haben, sollten wir versuchen, miteinander und untereinander *in* Rüthnick zu klären.
Bezug nehmend auf den Beitrag von Frau Margot Rosenberg im Ruppiner Anzeiger vom 02.09.05 sollten die Anerkennung der Leistungen der älteren Generationen sowie der respektvolle Umgang miteinander akzeptierte Grundlage der Auseinandersetzung bilden.
Uwe Willutzki

Rüthnick aktuell

Rücktritte

Frau Kerstin Sechting (parteilos; SPD-Fraktion) hat aus persönlichen Gründen ihren Rücktritt aus der Gemeindevertretung Rüthnick erklärt.
Uwe Willutzki (parteilos; Einzelkandidat) hat ebenfalls seinen Rücktritt als Gemeindevertreter erklärt. In seinem Schreiben an den Amtsdirektor und ehrenamtlichen Bürgermeister hat er seine Bereitschaft bekundet, sich entsprechend seinen zeitlichen Möglichkeiten auch weiterhin für die Interessen des Gemeinwohls einzusetzen. Er bedankt sich bei allen Bürgern für ihre Unterstützung.
Für die SPD-Fraktion besteht die Möglichkeit, dass ein Nachrücker die Aufgabe von Frau Sechting übernimmt. Beim Einzelkandidaten gibt es diese Möglichkeit logischer Weise nicht.
Redaktion

Momentaufnahme: Herbstliche Stimmung in Rüthnick

Kirchengemeinde

Einladung

Liebe Rüthnicker,

es ist Erntezeit, Zeit für uns, auch zu danken.
Wir danken für die Früchte der Erde, der Felder und Gärten. Mit den Kartoffeln und Rüben, dem Brot und den Äpfeln danken wir dem Schöpfer aller Dinge. Wir danken damit zugleich auch für all das, was uns das Leben im Ganzen schenkt und lebenswert macht. Wir meinen Gesundheit, die Kinder, Gemeinschaft und glückliche Zeiten. Wir danken für das eigene Leben und genauso für das unserer Lieben. In der Regel verstehen wir sehr gut, dass zu einem gelingenden Leben oft genug zweierlei gehört: Eigenes Zutun und Mühen, aber auch etwas, was außerhalb unserer Kraft steht.

Rüthnicker Kirche lädt ein

In einem der schönen, alten Lieder zur Erntezeit dichtete Matthias Claudius:
"Wir pflügen und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand; der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf und träuft, wenn wir heim gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.
Alle gut Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn.
Er sendet Tau und Regen und Sonn- und Mondenschein, er wickelt seinen Regen gar zart und künstlich ein und bringt ihn dann behände in unser Feld und Brot; es geht durch unsere Hände, kommt aber her von Gott."
An uns ist die Arbeit, aller guter Wille, der Einsatz, alles Hegen und Pflegen. An Gott ist der Segen, alle Kraft, die er uns gibt, alles Gelingen. Dank sei ihm dafür. Nötig ist beides.

So bitten wir den Schöpfer auch um den Segen für das Gelingen unseres Erntedankfestes am 2. Oktober.
Die Kirchengemeinde will in diesem Jahr ihren traditionellen Erntedankgottesdienst unter freiem Himmel feiern und ein ganzes Fest daraus werden lassen. Zum Glück waren alle Rüthnicker Vereine, neben der Feuerwehr, Gemeindevertretern, der Volkssolidarität und dem Kindergarten bereit, gemeinsam ein solches Fest zu gestalten. Jeder übernahm bestimmte Aktivitäten. Dafür bin ich dankbar. Mit dem Tun und guten Willen aller wird ein schönes Fest gelingen. Der Festplatz wird diesmal vor unserer Kirche und auf der Dorfstraße sein. Ein Ort, der zur Mitte und wenn Sie so wollen, zur Seele unseres Ortes gehört.
Herzlich darf ich Sie im Namen aller Vorbereitenden zum Entedankfest einladen. Es wird doch erst ein schönes Fest, wenn Sie kommen.

Ihr U. Baller,
Pfarrer

Wir gratulieren *Juli/August/September*

Frau Erna Krug zum 93.
Frau Ilse Köcher zum 87.,
Frau Käthe Staar zum 86.,
Herrn Heinz Maaß zum 83.,
Frau Sofie Smoljarek zum 83.,
Frau Charlotte Buschow zum 83.
Frau Ursula Schmidt zum 81.,
Herrn Edgar Bursi zum 75.,
Frau Elfriede Sukowski zum 65.,
Frau Helga Albrecht zum 65.,
Frau Christa Kowal zum 65.

Herzlichen Glückwunsch!

Historische Gegenstände

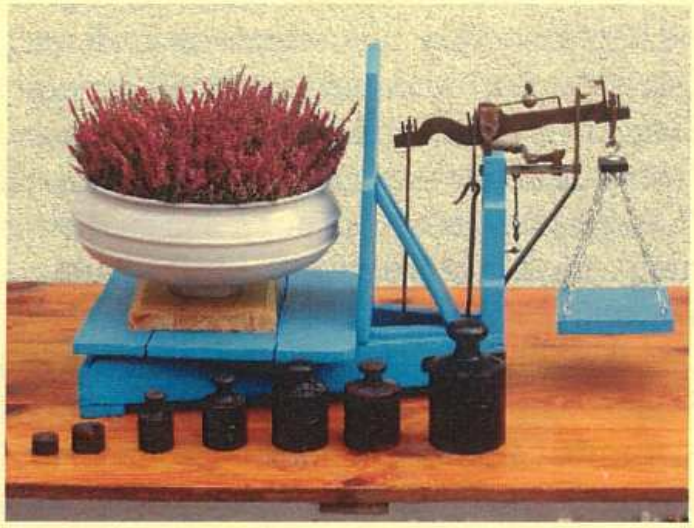
Die Dezimalwaage

Die Dezimalwaage - landläufig Kartoffelwaage genannt - war auch in der Landwirtschaft weit verbreitet.
Bei ihr erfolgt der Massevergleich durch Wägestücke im Betrag des 10. Teiles der jeweiligen Last. Die Dezimalwaage ist also eine ungleicharmige Brückenwaage. Der Vorteil liegt darin, dass bei einer Last von 38 kg nur 3,8 kg an Wägestücken zum Maßvergleich benötigt werden.

Der dafür notwendige Wägesatz ist wie folgt aufgebaut:

100 g	200 g	200 g	500 g
1 kg	2 kg	2 kg	5 kg

Für die 38 kg in unserem Beispiel benötigen wir folgende Wägestücke:
2 kg 1 kg 500 g 200 g 100 g.



Die Messgenauigkeit von 100g wird verbessert, wenn die Dezimalwaage über ein Laufgewicht verfügt. Dabei wird ein Gewichtsstück mit konstanter Masse auf einem Hebel mit Skale verschoben.
Die Massestücke wurden und werden noch heute landläufig Gewichte genannt.
Günter Müller

Aus der Umgebung

Das Schloss Wustrau und der Husarengeneral

Eingebettet in die Landschaft zwischen dem Ruppiner See, dem Bützsee und dem Rhinluch liegt das Dorf Wustrau.

Dieses Dorf gilt als eines der schönsten und geschichtsträchtigsten Orte in der Mark Brandenburg.
Wustrau ist das Dorf des "alten Zieten". Hans Joachim von Zieten, der legendäre Husarengeneral, erblickte am 14. Mai 1699 in Wustrau das Licht der Welt. Heldentum, Tugendhaftigkeit und Mutproben sind die Attribute des späteren Generals der Leibhusarenkavallerie des preußischen Königs Friedrich Wilhelms I., der bei ungezählten Kämpfen mit seinen besonderen Qualitäten im Reiten und Fechten Sieg auf Sieg für "seinen" König errang. Seine "Husarenstücke" machten ihn zum "Liebling des Volkes". Am 27. Januar 1786 starb von Zieten; er wurde in der Kirche Wustrau beigesetzt.
Der imposanteste Bau in Wustrau ist das Schloss, das von Zieten bis 1750 im neobarocken Stil errichten ließ. Sein Geburtshaus ist das seitlich daneben stehende Kavaliershaus,
Heute wird die gesamte Schlossanlage von der Deutschen Richterakademie als Tagungsstätte genutzt. Bei "Tagen der offenen Tür" und zu Ausstellungen sind Schloss und Park den Touristen zugänglich.
Das Leben und Wirken der Familie von Zieten ist dokumentarisch im Zieten-Zimmer im privaten Brandenburg-Preußen Museum, gestiftet und geleitet von dem Bankier Ehrhardt Bödecker, dargestellt. Hier wird auch die 500 Jahre brandenburgisch-preußische Geschichte anschaulich und lebendig gezeigt. Vom Aufstieg der "märkischen Streusandbüchse" bis zur europäischen Großmacht Preußen zeigt man das Herrschergeschlecht der Hohenzollern.
Dieses Museum beherbergt eine einzigartige Porträtgalerie aller 20 brandenburgischen Kurfürsten, preußischer Könige und Kaiser zwischen 1415 und 1918. Gleichzeitig wird in 7 Räumen auf 350 m² Ausstellungsfläche die Entwicklung Preußens mit den großartigen Leistungen in Bildung und Wissenschaft dokumentiert.

Mit der Belehnungsurkunde über die Mark Brandenburg für den Kurfürsten Friedrich I. beginnt man den Rundgang im Museum und verlässt es mit dem Blick auf die Standarte Kaiser Wilhelms II., die dieser nach seiner Abdankung 1918 an der holländischen Grenze zurücklassen musste.
Viele Veranstaltungen und Besonderheiten locken die Touristen nach Wustrau, so z.B. das Fliederfest in Wustrau, das Johannisfeuer im Pfarrgarten, Hubertusmesse mit Jagdhornblasen, Konzerte und Weihnachtssingen in der Kirche, Vorträge über Wustrau über die Legende "von Zieten", Dorfführungen, Besichtigung des Schlosses von Wustrau am "Tag der offenen Tür" oder zu anderen Anlässen einschließlich der Parkanlagen des Schlosses.
Nicht unerwähnt soll der Eiskeller in der Straße Hohes Ende sein, der zum Zieten-Gut gehörte, ein Zweckbau zur Lagerung des Eises des Sees. Mit Stroh und Torf zugedeckt, taute es bis in den Sommer nicht, und kühlte die Speisen und Getränke.
Überall sichtbar sind Tafeln mit Ziffern und Erläuterungen aufgestellt, so dass man zielgerichtet alle Eigentümlichkeiten schnell in Erfahrung bringen kann.
Ist man etwas ermüdet bei den Spaziergängen mit den eindrucksvollen Begebenheiten, dann laden gastronomische Einrichtungen zum Verweilen ein:
die Husarenschänke, ein gemütliches Gasthaus mit historischem Interieur, u.a. Husarenuniform, Bilder, Säbel, Schlach-

tendiorama, Berichte rund um Zietens Regiment, oder
das Café-Restaurant "Constanze", das 1908 von Gräfin Constanze zu Zieten-Schwerin für kulturelle und gesellige Begegnungen erbaute wurde, mit klassischen Rundbogenfenstern, Kamin-Restaurant, sonniger Straßenterrasse und Hofgarten unter dem Nussbaum, oder
das "Seeschlösschen", ein kulinarisches Kleinod am Ruppiner See mit einem lichtdurchfluteten Restaurant und Hotel, Terrasse am Ufer, hoteleigenes Motorschiff "Astor"; ein Haus als ein Domizil genussvoller Lebensart, oder
das Landhotel im schlichten schönen Backsteinbau, wo mit italienisch-mediterraner Küche die Touristen verwöhnt werden; eine ländliche Romantik vom Feinsten.
Man erreicht Wustrau mit dem Dampfer aus Neuruppin, mit einer Kutsche vom Bahnhof Wustrau-Radensleben oder natürlich mit dem Pkw.
Auch Theodor Fontane begann seine "Wanderungen durch die Grafschaft Ruppin" in Wustrau. Neben der bezaubernden Natur faszinierten ihn die historischen Ereignisse rund um die Familie des Husarengenerals Hans Joachim von Zieten.
Wolfgang Mauersberger

Impressum
Herausgeber: Sagittarius Verlag, Berlin
Redaktion:
Wolfgang Mauersberger, verantw. Red.
Uwe Willutzki, stellv. verantw. Red.
Inge Müller, Red.
Günter Müller, Red.
Hans-Jürgen Sintzel, Red.
Sebastian Willutzki, Satz und Layout

Anzeige

Kosmetikerin und Visagistin

Christin Müller

Tel.:01 73/60 69 470

- Wimperkranzverdichtung
- Lidstriche
- Augenbrauen
- Lippenkontur u. -vollschattierung
- Korrekturen
- Farbanpassung
- bei Narben oder Pigmentstörungen

Medizinische Fußpflege
in Rüthnick, Wustrau, Fehrbellin und Umgebung

Karl-Heinz Hölscher schmiedet nach alter Tradition beim Backofenfest

Anschrift
Gertrudenallee 1 - 16835 Rüthnick
Tel.: 03 39 26/9 06 60
Fax: 03 39 26/9 06 61
E-Mail: ruethnicker-echo@web.de

Veranstaltungskalender

Oktober - Dezember 2005

Änderungen vorbehalten!

In Rüthnick

2. Oktober	Erntedankfest	Rund um die Kirche
2. Oktober	Gemeinsamer Konzertbesuch der Gruppe der Volkssolidarität Gruppe: „De Randfichten" („Holzmichl")	Neuruppin, Stadtgarten
15. Oktober	Fahrt der Volkssolidarität nach Perleberg (Feier zum 60-jährigen Jubiläum der Volkssolidarität)	
26. November	Weihnachtsbasar	Heimatverein

(Terminkalender zu den Weihnachtsveranstaltungen in der Folgeausgabe)

In der Umgebung

1. Oktober	7. Neuruppiner Bluesfestival ab 20.00 Uhr	Neuruppin, Stadtgarten
8.-10. Oktober	Töpfermarkt	Neuruppin
22. Oktober	Jürgen von der Lippe Comedy Show (ab 20.00 Uhr)	Neuruppin, Stadtgarten
30. Oktober	Spejbl und Hurvinek Sondergastspiel	Neuruppin, Stadtgarten
4.-13. November	350. Neuruppiner Martinimarkt	Neuruppin, Stadtzentrum
11. November	„Die Academixer" - Kabarettabend	Neuruppin, Stadtgarten
12. November	Pferdemarkt - Martinibasar	Neuruppin, Stadtzentrum
12. November	Venezianische Nacht ab 19.00 Uhr	Alt Ruppin, Hotel "Am Alten Rhin"
20. November	"Schottland" Dia-Vortrag (ab 15.00 Uhr)	Neuruppin, Stadtgarten
1. Dezember	Weihnachtsmärchen Landestheater Potsdam	Neuruppin, Stadtgarten
3. Dezember	"La Sonnerie" Advents- und Weihnachtsmusik	Neuruppin, Siechenhauskapelle
8.-11. Dezember	Weihnachtsmarkt	Neuruppin, Schulplatz
10. Dezember	Weihnachtsgala	Neuruppin, Stadtgarten
25. Dezember	Festliches Weihnachtskonzert 17.00 Uhr	Neuruppin, Stadtgarten
26. Dezember	Tanz unterm Weihnachtsbaum 19.30 Uhr	Neuruppin, Tempelgarten

Alte Tradition neu erwacht...

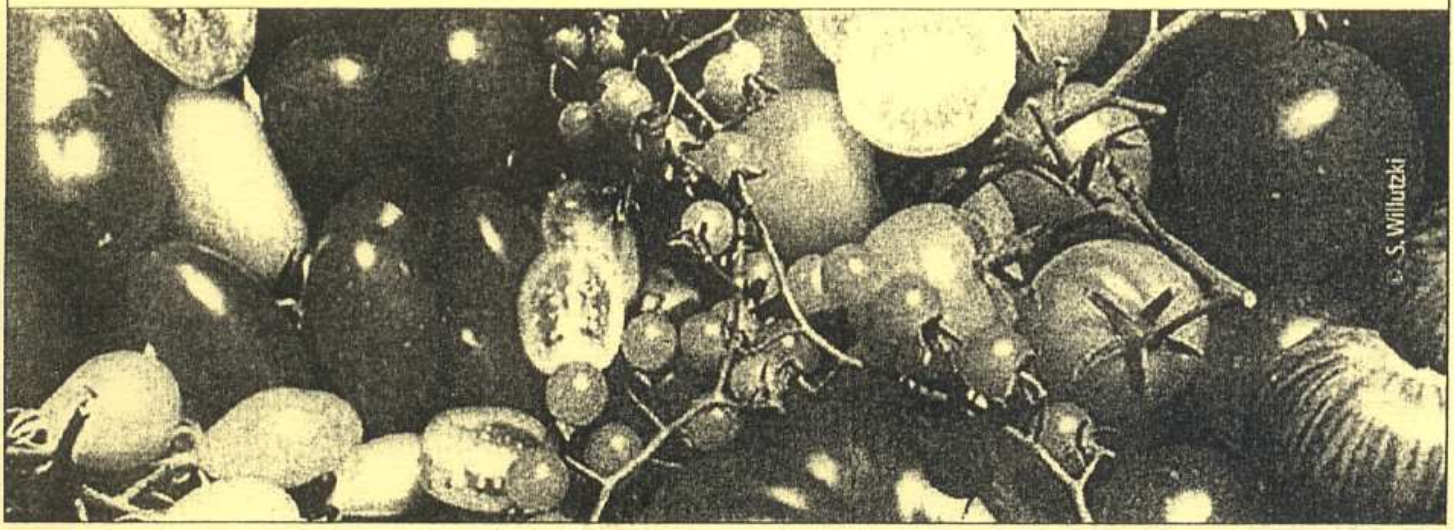
Erntedankfest in Rüthnick

Sonntag, 2. Oktober

10.00 Uhr Beginn des Festumzuges (vom Ende der Dorfstr.)

11.00 Uhr Erntedank-Gottesdienst mit Posaunenmusik vor der Kirche

ab 12.00 Uhr

Buntes Treiben,
Bauernmarkt,
Kinderkarussell,
Gulaschsuppe,
Radenslebener Männerchor,
traditionelles Handwerk,
Spiele für groß und klein
und vieles mehr...

Es laden ein die Kirchengemeinde Rüthnick und die Rüthnicker Vereine